



en, Garten...

Bahn...

er Größe...

1 fl.

t

HN

ute

Erhaltung

reit.

and reich

Schachvoll-

Armetel-

in, zielt

0, 5.

and reich

Schachvoll-

Armetel-

in, zielt

0, 5.

and reich

Schachvoll-

Armetel-

in, zielt

0, 5.

and reich

Schachvoll-

Armetel-

in, zielt

0, 5.

and reich

Schachvoll-

Armetel-

in, zielt

0, 5.

and reich

Schachvoll-

Armetel-

in, zielt

0, 5.

Erheint außer der Sonn- und Feiertage täglich...

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate aller Art werden in der Steinhaussen'schen Buchdruckerei...

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung...

Nr. 286.

Hermannstadt, Donnerstag am 4. December

1873.

Telegramm

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Wien, 3. December. Ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Auerzperg hebt hervor die freudige Genugthuung...

Amtliches.

Ueber Vortrag Reines ungarischen Ministers für Cultus und öffentlichen Unterricht...

Politische Uebersicht.

Vor mehreren Wochen wurde über Anregung des Professors Wolfgang Szava in den meisten ungarischen Blättern Klage geführt über die Vernachlässigung...

Feuilleton.

Ungarn im Herbst 1873.

Reise-Eindrücke von Karl Braun. Ich habe Ungarn im Herbst 1871 und jetzt wieder im Herbst 1873 bereist. Meine Reise-Eindrücke von 1871 habe ich in einem anspruchslosen Büchlein...

Verwaltung zu übernehmen und zu führen. Derselben Landeskirchenbehörde liegt auch vor Nichterfüllung dieses Falles die Pflicht ob, die pünktliche Erfüllung der bezüglichen leghwilligen Verfügungen zu überwachen...

Die Commission gab, wie nicht anders zu erwarten gewesen, unter eingehender Begründung ihr Rechtsgutachten dahin ab, daß die Telek'sche Bibliothek Eigentum der Nation und das Oberconsistorium verpflichtet sei, das Oberaufsichtsrecht zu führen...

Das österreichische Abgeordnetenhaus wird also denn doch in der nächsten Zeit zusammentreten müssen, um das Gesetz über das Staatsanlehen nochmals in Verhandlung zu nehmen...

völkerung. Die Steuern gehen schlecht ein; ja, von vielen Seiten verlangt man geradezu eine allgemeine Steuer-Amnestie. Unsere Finanzen sind nicht nur verarmt und verwickelt, sondern auch materiell schlecht.

auch aus praktischen Gründen Abstand und wird der Entwurf ohne eine solche die Genehmigung des Königs erhalten.

Die nord-schleswigsche Frage beschäftigt noch immer die preussischen und deutschen Blätter. Eine neue Combination wird von officiöser Seite in die Discussion gezogen. König Oskar von Schweden heisst es, habe die Sache in die Hand genommen und zunächst in Kopenhagen auf Herabminderung der dänischen Forderungen hingearbeitet...

Adresse

des Landesconsistoriums der ev. Kirche A. B. in Siebenbürgen an Se. k. und k. apost. Majestät zum 2. December 1873.

Gestatten Ev. l. und k. apost. Majestät, daß am fünfundzwanzigsten Jahrestage des Beginnes Allerhöchster Ihrer Regierung auch die immer getreue evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen...

der andern Seite der Keitza das Gegentheil behauptet, nämlich der ungarische Graf mache auch für den Gesamtstaat ganz speciell magyarische Politik. Er hat eben eine Stellung inne, in welcher es sehr schwer ist, beiden Theilen recht zu machen.

Monarchie, die in eine neue Zeit hinüber zu führen, ja neu zu begründen und für eine bessere Zukunft zu retten, Ew. Majestät vor einem Vierteljahrhundert von Gott zur eben so großen als schweren Aufgabe erhielten!

Und mitten in den nie rastenden Arbeiten jener Zeit, mitten in den zahllosen großen Umgestaltungen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens sind Ew. Majestät mit Wohlwollen und Huld auch unserer Kirche eingetretet gewesen.

Ew. Majestät Wohlwollen hat jene, Volk und Stifter ehrende Widmung der sächsischen Nations-Universität bestätigt, auf der insbesondere der Fortbestand des Mittelschulwesens dieser Kirche und damit ein Theil ihrer Kultur beruht!

Ew. Majestät Gerechtigkeit hat unserer Kirche die durch die Religionsgesetze des Vaterlandes gewährleistete Autonomie zurückgestellt und sie dadurch in den Stand gesetzt, unabhängig durch den Kampf für ihr äußeres Dasein und Recht mit ihrer vollen Kraft der Erfüllung ihrer hohen Aufgabe, die mit der gottgewollten Ordnung des Staates nie im Widerspruch steht, nachzugehen!

Ew. Majestät Gnade endlich hat, herbos Unrecht vergangener Zeiten gut machen, auch dieser Kirche eine bleibende Dotation aus Staatsmitteln gewährt und es ihr dadurch ermöglicht, eine Verfassung und Verwaltung ins Leben zu führen, die ihrem Prinzip und dem Bedürfnis der Zeit entspricht!

Alle dieser Segnungen wird die evangelische Landeskirche Siebenbürgens doppelt dankbar eingetretet sein an dem Tage, an welchem die Monarchie auf das erste Vierteljahrhundert von Ew. Majestät Regierung gehobenen Herzens zurückblickt.

Empfangen Ew. Majestät dazu die Segenswünsche auch unserer Kirche und mit dem tiefsten Danke für die Gerechtigkeit und Huld der vergangenen Jahre die eifrigstgesuchte Bitte, sie derselben auch hinfür zu würdigen!

Gott segne Ew. Majestät! Gott segne das gesammte Allerhöchstauchsigste Herrscherhaus! Gott walte schirmend über dem Vaterland und der ganzen Monarchie!

Genehmigen Ew. Majestät allergnädigt die Versicherung unserer homagialen Ehrfurcht und unwandelbaren Treue, mit der wir geharret Ew. kaiserlich und königlich apostolischen Majestät unterthänigstes Landesconsistorium der ev. Kirche A. B. in Siebenbürgen.

Hermannstadt, den 19. November 1873.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Fest, 1. December. Präsident Wittö eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf dem Ministerbanc: Szlavov, Tréfort, Tisa und Pauler

Als Schriftführer fungiren: Széll, Wächter, Em. Suhárd und Algernon Beöthy.

Der Präsident erstattet Bericht über den Empfang der Gratulations-Deputation beim König. Das Haus nimmt den Bericht mit lebhaften Eifer entgegen.

Alexander Almásy beantragt die Entsendung einer fünfundzwanziger-Commission in Sachen des Reichstages.

Miletics beantragt die Entsendung einer Regiments-Deputation behufs Prüfung und eventualer Ablösung der durch königliche Donation begründeten Besitztitel geistlicher und weltlicher Güter. Die beiden Anträge werden zum Druck befördert.

Ministerpräsident Szlavov übermittelte das sanktionirte Gesetz über die Revision des kroatishen Ausgleiches. Wird promulgirt.

Nachdem noch die Stimmzettel zur Wahl des kirchenpolitischen 27er Ausschusses abgegeben werden, übergeht das Haus zur Tagesordnung, auf welcher der Bericht der Petitionscommission sich befindet.

Einige Petitionen betreffen die Heimführung der irdischen Ueberreste weiland Franz Károly II. Die Commission beantragt die Zusammenführung der Petitionen an den Ministerpräsidenten. Redner von der äußersten Linken verlangen, daß der Ministerpräsident einen Präklusivtermin ansetze. Dieser verweigert es, er werde bemüht sein, die in den Petitionen enthaltenen Wünsche je baldiger zu erfüllen. Das müsse genügen. Das Haus acceptirt den Antrag der Commission.

Eine Reihe von Jurisdiktionsgeschäften betreffen die Bankfrage und gipfeln in dem Verlangen nach einer selbstständigen ungarischen Notenbank.

Edvard Horn: Die Nationalbank wird im Sinne ihrer Statuten noch im Laufe dieses Jahres gegründet sein, um die Belassung ihres Privilegiums einzulassen; sie hat für den 10. December eine Generalversammlung einzuberufen, in welcher sie vernehmlich beschließen wird, daß um die fernere Belassung des Privilegiums anzufuchen sei. Dem gegenüber müsse Stellung genommen werden. Die Regierung werde vielleicht um die Mitte des nächsten Monats Vorschläge machen und sagen, daß man sie annehmen müsse, weil die Bank nur so und so lange im Worte stehe. (Widerspruch rechts, Gelächter), ähnlich wie es bei Vertagung des Anlehens geschah. Er beantragt schließlich, daß die Regierung angewiesen werde, bis Ende dieses Monats einen motivirten Bericht über diese und die Petitionen ähnlichen Inhaltes vorzulegen. (Zustimmung links.)

Paul Móricz fordert, daß die Regierung sich endlich über ihren

Standpunkt erkläre, es sei dies eine Forderung der Nation und darum nimmt er Horn's Antrag an.

Ministerpräsident Szlavov: Die Bankfrage ist nicht Gegenstand der Tagesordnung und kann daher nicht verhandelt werden. Er wolle nur die Befragung des Abgeordneten Horn, das Haus werde wieder in eine Zwangslage verlegt werden, zerbrechen. Nur die Nationalbank muß bis Ende d. ausprechen, Ungarn aber nicht. Das Privilegium der österreichischen Nationalbank läuft erst in Jahresfrist ab, sohin hat das Land ein volles Jahr, um seine Entschlüsse zu fassen. Da ist an eine Zwangslage nicht zu denken. Uebrigens liegt ja in der Frage ein Beschluß des Hauses vor, den man gewiß respektiren wird. (Beifall rechts.)

Koloman Tisa wünscht auch, daß die Regierung endlich ihren Standpunkt klar mache; er stimmt für Horn's Antrag mit der Modifikation, daß der Regierung bis Ende Januar 1874 Zeit zur Vorlage des Berichtes gelassen werde.

Anton Esengery findet Horn's Antrag unzulässig, da auf Simonvi's Antrag seinerzeit ein Beschluß gefaßt wurde. Horn will das Land nicht in eine Zwangslage versetzen; sein Antrag brächte aber die Regierung in eine Zwangslage. Er stimmt für den Commissionsantrag. Ernst Simonvi hält ebenfalls für dringend notwendig, daß die Regierung sich über den Stand der Bankfrage ausspreche.

Wilhelm Tóth: Die Regierung habe versprochen, im Laufe dieser Session einen Bericht über die Bankfrage vorzulegen. Da nichts geschehen sei, was die Erfüllung dieses Versprechens alletirt habe, so seien die eingebrachten Anträge überflüssig.

Edvard Jedényi: Die Regierung soll, ihrem Versprechen gemäß, ihren Bericht im Laufe der Session vorlegen. Er erklärt sich gegen Horn's Antrag.

Bei der Abstimung wird unter Verwerfung des von Tisa modifisirten Horn'schen Antrages der Antrag der Petitions-Commission angenommen.

Inland.

Hermannstadt, 4. December. (Aus dem Confluge.) Morgen (Freitag, 5. l. M.) Vormittags 9 Uhr findet zufolge einer vom Präsidium der sächsischen Nations-Universität uns zugegangenen Verständigung eine öffentliche Sitzung der sächsischen Nations-Universität statt.

Karlsburg, 1. December. (Orig.-Corr.) Die Romanenconferenz, welche Herr Severu Agentie für den 30. November hier abgehalten beantragt hatte, kam sondersbarweise nicht zu Stande.

Nachdem Herr Agentie, — Romanenführer aus den Jahren 1848/9, — sowohl im Wege der Zeitungen, als auch auf Privatwegen Aufrufe an die romanische Intelligenz ergehen ließ, um diese zu einer Conferenz nach Karlsburg zu bewegen, behufs der Berathung über die Art der Ew. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn zu seinem Thronbesteigungs-Jubiläum darzubringenden Huldigung von Seite der Romanen, war auch factisch eine nicht unbedeutende Zahl Romanen am 29. und 30. v. M. hier angelangt. — Am 29. November wurde von Seite Agentie's der hiesigen städtischen Polizei die Anzeige über die beabsichtigte Berathung mündlich gemacht, damit die Polizei, wie üblich, ihren Commissär zur Bewachung der Berathung aussende. — Die Polizei wies die Romanen an das Bürgermeisterei, da aber der Bürgermeister nicht gegenwärtig ist, wurde an den städtischen Oberposten Daniel Török nach Nagy-Érved telegraphirt. — Bereits am 29., Abends, bekamen die Romanen hierauf die Antwort, daß die beabsichtigte Berathung untersagt sei, schon aus der Ursache, da sie bloß mündlich um die Gestattung angeführt hatten.

Ebenso wurde die griechisch-orientalische Kirche für die Conferenz-Abhaltung zu öffnen verweigert. Die erschienenen Herren Romanen zogen in Folge des Wühlens der Versammlung ab.

Am 30. trömten von allen Seiten der Stadt aus den umliegenden Dörfern eine unüberschaubare Zahl Romanen, die vom Wühlens der Berathung nichts abnten, auf den städtischen Hauptplatz und füllten denselben. Der Anblick dieser Volksmenge machte einen unheimlichen Eindruck und selbst Diejenigen, die gegen eine Separat-Gratulation der Romanen gar nichts einzuwenden hatten, fanden, daß Herr Agentie diesen landsturmähnlichen Aufzug sich hätte ersparen können.

Unterdessen war auch Herr Török, Oberposten, in Karlsburg angelangt, ließ Herrn Agentie zu sich rufen und sprach sich dahin aus, daß er nichts gegen das Stattfinden der Berathung einzuwenden habe, — allein nun war es zu spät, die romanische Intelligenz, die in geringer Anzahl vertreten gewesen sein soll, war bereits wieder abgereist und es blieb Herrn Severu Agentie nichts anderes übrig, als in einer Anrede an die versammelten romanischen Bauern kundzugeben, daß die Versammlung nicht stattfinden könne, da dieselbe abzuhalten verboten worden war; — der Eindruck dieser Enttäuschung auf das Landvolk ist uns unbekannt, allein die ruhige Auflösung zeigte entweder den Cultur-Fortschritt der romanischen Bevölkerung, oder aber den Umstand, daß diese sich auch heutigen Tages ebenso leicht leiten lasse, wie vor — 25 Jahren. — Wir wollen erstere hoffen.

Karlsburg, 2. December. (Orig.-Corr.) Das Thronbesteigungs-Jubiläum Ew. Majestät uneres gnädigsten Kaisers und Königs Franz Josef I. wurde auch von der hiesigen Bevölkerung in aufrichtiger Liebe und Verehrung bezeugender Weise gefeiert.

den Beweis geführt hat, daß sie einen hohen Grad von ritterlicher Tapferkeit und politischer Standhaftigkeit zur Bewahrung ihrer staatlichen Freiheit besitzt, und welche vielleicht die erste in Europa sein würde, wenn sie ihre Freiheit ebenso gut zu benutzen, wie zu erkämpfen verstände.

Nach Gesetz und Verfassung ist Ungarn ein demokratisches Land, nach Geschichte, Gewohnheit und Ueberlieferung ist es ein aristokratisches. Der Adel besitzt von Rechtswegen keinerlei Privilegium mehr. Aber thatsächlich ist er da. Auch ist er keineswegs so reich, wie man in Deutschland glaubt. Es ist wahr, es giebt Magnaten, welche so viel Grundeigenthum besitzen, daß man daraus zur Noth ein souveränes Fürstenthum beschickenen Umfangs, wie wir solche in Deutschland gewohnt sind, zu rechschnneiden könnte, oder daß sie auf ihren Gütern mehr Schäfer haben, als der größte Grundbesitzer Deutschlands Schafe. (?) Aber die Magnaten stehen nicht eigentlich innerhalb des Begriffes des eigentlichen Edelmannes oder, wenn man die Anwendung dieses englischen Ausdruckes erlauben will, der „Gentry“. Jene magnatische „Nobility“ ist katholisch, kosmopolitisch und theilweise schwarzgelb. Die „Gentry“ ist calvinisch, stoß-magyarisch und streng national. Das ist ein Unterschied, den man in Deutschland viel zu wenig beachtet.

In Preußen giebt es ebenfalls viel Edelleute, welche mit Glücks-gütern nur mäßig begabt sind, aber in Ungarn giebt es deren noch weit mehr. Beide haben das mit einander gemein, daß sie sich zum Regieren berufen glauben, ohne vorher besondere Sachstudien gemacht zu haben. Kein Mensch in der Welt kann dies besser schildern, als der Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister Franz W. Ziegler in seiner i. J. 1873 gehaltenen Geburtstagsrede in Bezug auf die märkischen Junker gethan hat, auf welche Rede ich hiermit einfach verweise. Was aber Ziegler vom märkischen Junker sagt, gilt auch vom ungarischen. Nur ist der letztere stillerfüchtiger. Er wird hierin untertützt durch den Umstand, daß seit kurzem in Ungarn anstatt des Latein, welches früher diese Stiele einnahm, das Magyarische zur Staatsprache erklärt ist, und daher Niemand Beamter werden kann, der nicht diese Sprache spricht und schreibt. Nun geben sich zwar die auf ungarischem Gebiete wohn-

Das Vorsest wurde gestern um 6 Uhr Abends in der Stadt durch Pöller'schiffle eröffnet, worauf, wie mit einem Zauberstrich, die mit Fahnen geschmückten Häuser der Stadt durch zahllose Kerzen glänzend beleuchtet erschienen. Die angenehme Witterung lockte ein zahlreiches Publicum auf die Gassen. Vor dem Stadtmagistratsgebäude spielte die Stadtkapelle mehrere Musikstücke. Die Festung war ebenfalls imposant beleuchtet, besonders schon nahm sich der f. Gerichtshof, (die Vocalitäten des gemeinsamen Münzsaales), das Gymnasium und die bischöfliche Residenz aus. Um 8 Uhr fand großer Zapfenstecher statt, diesem folgte im Offizierscasino ein Tanzkränzchen, das stark besucht und recht animirt war.

Heute früh donnerten 101 Kanonenschüsse von den Festungswällen und nahm die Festlichkeit durch Tagerevil mit Musik ihren Anfang. Um 9 Uhr celebrierte Se. Erzengel der Bischof beim Hochamte, zu dem sich alle Behörden und Aemter der Stadt wie auch die Festungsgarnison eingefunden hatten. Nach dem Hochamte war Wachtparade. Ebenso zog die Geistlichkeit und der Lehrkörper in die bischöfliche Residenz, wo Titularabt und Domherr Stefan Andrássy in einer Anrede an den Bischof Se. Erzengel bat, bei der Gratulation an Se. Majestät den König auch die unterthänigsten Glückwünsche des Clerus und der Schulinänner auf die Stufen des Thrones niederzulegen. Um 2 Uhr fand ein Galadiner beim Bischofe statt, wobei unter etwa 40 Personen das f. l. Militär, die f. Honvéds, das Domkapitel, das Verpflegsamt, der Gerichtshof, das Bezirksgericht, der städtische Magistrat, die reformirte, griechisch-katholische und griechisch-orientalische Geistlichkeit, das Telegraphenamte, die Eisenbahnverwaltung u. d. durch die betreffenden Vorstände und höheren Beamten vertreten waren.

Se. Erzengel der Bischof erhob das erste Glas auf das Wohl und Heil des österreichisch-ungarischen Jubilär-Kaisers und Königs.

Die Schulen hatten Jervaltag. Das Militär erhält drei Tage hindurch doppelte Löhnung.

Wien, 1. December. Die heutige „Wiener Abendpost“ bringt an ihrer Spitze nachstehenden Artikel zum 2. December:

Die Völker Oesterreich-Ungarns begeben einen Gedentag von unvergleichlich hoher und nachwirkender Bedeutung. Ein Vierteljahrhundert reichen politischen Lebens und eines bewegten Völkerschicksals ist über den Staat hinweggeschritten, seit der Erbe des ersten Rudolf, der die Grundfesten der heutigen Stellung der Monarchie gelegt, das Scepter dieses Reiches ergriffen. In einem solchen Augenblicke ziemt der Rückblick auf die Vergangenheit, der Ausblick auf die Zukunft. Wie jener von der ungelalterten und unerwühligen Kraft dieses Volksganzen Zeugnis giebt, so erschließt der letztere vielleicht mehr als je zuvor eine Perspektive lebendigen Aufschwunges, eine Periode jener Ehren, mit welchen sich nur wahrhaft große Staaten zu schmücken vermögen: den vollen Ehren des Rechtes und der Freiheit im Innern, der glanzvollen Machtentfaltung nach außen.

Unter schweren Ringen der Geister haben sich die Ereignisse vollzogen, welche der Monarchie ihre heutige Gestalt und die Formen ihres staatlichen Bestehens gegeben haben. Noch die Geschichte unserer Zeit war erfüllt von dem Nachklange der tiefen Gegenätze und des schweren Völkerrittes, welche Oesterreich Jahrhunderte lang bewegten. Wie in einem Spiegelbilde unserer Vergangenheit vibrirten in den That-sachen dieser letzten fünfundsundzwanzig Jahre die Reflexe der großen staatlichen Entwicklung des Reiches. Die Fragen von Nationalität und Sprache, Recht und Sitte, Selbstständigkeit und Selbstverwaltung des Einzelnen, Kräftigung und Erhöhung des Staatsganzen, alle Probleme einer Vergangenheit voll Eigenart und individueller Prägung und einer Gegenwart, welche den allgemeinen Zeiten modernen Staatslebens entgegenstrebt, beherrschten die Strömungen dieser Entwicklung. Und wenn, wie in den Tagen, die der Geschichte angehören, den Völkern dieses Reiches der innere Halt nie abhanden gekommen ist, wenn aus Verwirrung und Widerspruch sich stets ein fester Punkt der inneren Einigung und der friedlichen Zusammenziehung erhoben hat, so war es, weil der monarchische Gedanke jenen Halt darbot, weil das Rechtsbewußtsein der Völker Oesterreichs, weil ihre sittlichen Ueberzeugungen, weil vor Allem die Bedürfnisse ihres Herzens sie an den Kaiser und das angejamte Herrscherhaus in unauf löstlicher Verbindung ketten.

Es ist eine bedeutende Thatsache, daß ein Akt von wesentlich dynastischem Charakter zum Grundquell unseres öffentlichen Rechtes geworden ist und daß ein nicht minder spontaner und aus der hochherzigen Entschließung des Monarchen hervorgegangener Akt den Kreis dieses Rechtslebens abgeschlossen hat. Das Andenken der Verfassung, welche in lebendiger Kraft über den Geschicken Oesterreichs waltet, bewahren jene Bedeutung. Diese Erinnerungen sind es, welche in diesen Tagen die Herzen von Millionen in dankbarer Treue, in tiefer Hingebung, in wahrhaft patriotischer Gesinnung erheben. Wenn diese Völker der Segnungen einer freiheitlichen Rechtsordnung immer bewußter werden und gehobenen Sinnes zur Arbeit für die geistige und materielle Wohlfahrt des Staates schreiten, so ist es die fünfundsundzwanzigjährige Regierung uneres Kaisers, welche das alte Verhältnis mit neuem Geist und neuem Leben durchdrungen hat. Die Geschichte Oesterreichs ist Eins mit der Geschichte seines Monarchen.

Diese Einheit vor Allem erhält in der Feier des denkwürdigen Tages leuchtenden Ausdruck. In die eiferntesten Theile des Reiches, weit über seine Grenzen hinaus sendet der Tag seine Weihe in die her-

haften Nichtmagyaren, die Deutschen, die Juden, die Zigeuner, die Slowaken, die Rumänen, die Serben, die Croaten, die Slawonier, die Ruthenen, die Griechen (Macedonier), die Armenier, die Italiener u. s. w., alle mögliche Mähe, das Magyarische zu lernen. Allein da das letztere zu einem ganz aparten Sprachstamme gehört (dem altaisch-ugrischen), welchen heute nur noch die Finnen und sechs andere kleinere Völkerschaften (im Innern von Asien) sprechen, und mit den germanischen, romanischen und slavischen Sprachen, welche in Europa dominiren, keine oder nur eine sehr entfernte Verwandtschaft hat, so ist die Erlernung des Magyarischen für die übrigen Völkerschaften schwierig. (Fortf. folgt.)

Notizen.

(Don't tickle!) Auch Personen, welche jetzt noch den Welt-ausstellungs-Rayon besuchen, müssen sich mitunter beim Verlassen des Raumes eine goldamtliche Visitation gefallen lassen. Da Schmuggelfälle vorgekommen sind, so geht man bei den körperlichen Unterfuchung sehr strupulos vor. Dieser Tage nun wollte ein dickbauchiger Engländer den Rayon verlassen, wurde aber angehalten und visittirt. Als die Prozedur längere Zeit dauerte, brach der Sohn Britanniens, welcher bisher sich ruhig gehalten hatte, in die Worte aus: „Don't tickle!“ (Rügeln Sie nicht!) Der manipulirende Hauptzollmann aber, welcher des Englischen nicht mächtig ist, sprach wüthend: „Sie haben hier gar nicht zu widersprechen, ich thue als Beamter meine Pflicht!“ Der Engländer, welcher kein Wort verstand, schrie nur noch wüthender: „Don't tickle!“ — was der brave Beamte mit den Worten erwiderte: „Sie können schlafen, so lange Sie wollen; ich werde Sie visittiren, bis ich fertig bin!“ Was auch geschah.

(Bismarck's Sohn in Frankreich.) Die „Corr. Fertig“ meldet: Der Sohn des Fürsten von Bismarck und ein gewisser Goldschmidt aus Offen sind in Marseille angekommen. Die geheim: Polizei ließ ihnen überall zwei Agenten nachfolgen, so daß diese Herren, wenn dem „Messager du Midi“ zu glauben ist, sich auf dem deutschen Konsulate beschwerten.

zen aller Unterthanen und innigen Segenswünsche und humanen Gefühle, gen der Verhöhnung und Sein Andenken wird mit reich erhalten bleiben. österreichischen Volksthunmungen über dies Reich jeder Treue und unverbrögen wir in tiefer O Monarchie unsere Paldgjeität. Er segne unser B

Wien, 1. Decemgation der Deputat

Die Spitze der Behördenglänzend ausgefallen. Die Jubel aufgenommen. W

Wood, 1. Decemist Mittwoch in Szarjed

Pasha ist DonnerstagTheodorovic wird nach

Brood am Donnerstag in

Berlin, 1. DecemQuell zwischen Feldmarichlange und noch vor dem

hast einbrachte, festgelegt

geschoben. Nachdem Grebder Familienrath, daß W

lange gefordert werden so

Genehmigung geschoben. W

nachst Berlin statt. Zwei

erhält einen Spüß in der

Vertreter des Kaisers nach

Der „Reichsan

29. November, wonach d

den 10. Januar 1874 an

— Die „Nordd. A

schafft sei angewiesen, weg

Archipel bei der spanischen

berichtigt, daß die spanisch

Manilla nicht aufrechterha

Verailles, 29.

Bei dem zweiten S

son erhält sein Mitglied

gesetzt, und findet sodann

Belagerungsanstalt statt.

Verailles, 30.

republikanischen Wahlveria

die Aufrechterhaltung der

sammlung aus, sobald dies

im Berichte Laboulaye's an

der Versammlung, indem sie

ihre Ideen, welche die der

opfern wolle, daß sie aber

capitän den Vertreter der

Calmon's wird hierauf ein

Trianon, 29.

vaucoupet erklärt, daß er

untertragen, nicht ausführe

würdig schien. Er beschl,

geiz n und dieselben soam

vaucoupet, daß die Fahner

Arsenal geschickt würden,

Diese Auslage ruft eine le

rat beim Verlassen des Sa

gar's sagt aus, daß er die

zerschneiden und dieselben

Kapitell sagt, daß er auch

der Spitze seiner 5000 M

dürfe kein solches Wagemü

Projecte verzielen. Montag

Rom, 30. Novemb

liden Anding den Abgesan

Pitda, welcher die Thronbe

für et ein Galadiner statt,

stüdtell, und mehrere ander

Madrid, 29. Nov

englischen, französischen und

comandant der Belagerungs

die Einstellung der Feindlic

gens, um die Räumung des

er zu ermöglichen. Gester

und kamen in der Stadt n

stell n mehrere Häuser gefli

Der Befehlshaber d

neuerliche Einstellung der Fei

Nacht nicht genügend war.

gen zurück, weil solche Einf

Orerationen nachtheilig, d

welche den letzten Waffentil

Lebensmitteln zu versehen.

Die Regierung billigt

Nach einem Siege ü

General-Capitän in Morella

Madrid fort. Die Stadt ha

Einwohner die Notification

Der Staatsminister ist

lification der Grundlängen st

halten habe.

London, 1. Decemb

denber wird gemeldet; An

fen statt, wobei die Englä

Verlust von circa vierzig M

An 5. November griffen di

bei Abbe-ampo an, wurden

zur Agewerfen. Die Afghan

s geiffen.

Stadt durch mit Fahnen beleuchtet und beleuchtet s Publikum Stadtpapelle beleuchtet, um 8 Uhr ein Tanz...

den aller Unterthanen Oesterreichs-Ungarns und begeistert sie zu wärmen und unigen Segenswünschen für den Kaiser. Die edelsten patriotischen und humanen Gefühle, Werke echter Bürgerthugend, lebendige Gefinnungen der Verehrung und Verehrung danken ihm ihr Dasein.

Wien, 1. December. Die an den Kronprinzen entsendete Deputation des Festes „Kronprinz Rudolf-Vereins“ wurde um 1 Uhr feierlich empfangen.

Salzburg, 1. December. Das Jubiläums-Festconcert, welchem die Spitzen der Behörden und die Elite der Bevölkerung beiwohnten, ist glänzend ausgefallen.

Brood, 1. December. Der neuernannte Gouverneur Afif Pascha ist Mittwoch in Serajevo angekommen. Der abberufene Mustafa Afif Pascha ist Donnerstag nach Konstantinopel abgereist.

Ausland.

Berlin, 1. December. Wie die Abendblätter melden, war ein Duell zwischen Feldmarschall Manteuffel und General Groben schon lange und noch vor dem Briefe, welcher dem Grafen Groben die Festungs-

Der „Reichsanzeiger“ publicirt kaiserliche Verordnungen vom 29. November, wonach der Reichstag aufgelöst und die Neuwahlen auf den 10. Januar 1874 aberaumt werden.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ theilt mit, die deutsche Gesandtschaft sei angewiesen, wegen der Wegnahme deutscher Schiffe im Sulu-Archipel bei der spanischen Regierung zu reclamiren.

Verfaßtes, 29. November. (Sitzung der National-Versammlung.) Bei dem zweiten Scrutinium zur Wahl der Verfassungs-Commission erhielt kein Mitglied die Majorität.

Verfaßtes, 30. November. Bei der heute hier abgehaltenen republikanischen Wahlversammlung sprach sich der Candidat Calmon für die Aufrechterhaltung der Republik und die Auflösung der National-Versammlung aus.

Trianon, 29. November. (Proceß Bazaine.) General Lavoucouper erklärt, daß er den Befehl, die Fahnen in das Arsenal zu übertragen, nicht ausführen ließ, da ihm derselbe schimpflich und unwürdig schien.

Rom, 30. November. Der König empfing heute in einer feierlichen Audienz den Abgesandten Sachsens, General-Adjutanten Krieg v. Alda, welcher die Thronbesteigung des Königs Albert notificirte.

Madrid, 29. November. Auf Verlangen der Befehlshaber der englischen, französischen und italienischen Geschwader gestattete der Obercommandant der Belagerungs-Armee von Cartagena in der verfloffenen Nacht die Einstellung der Feindseligkeiten von Mitternacht bis 4 Uhr Morgens.

Der Befehlshaber des italienischen Geschwaders verlangte eine neue Uebersicht der Feindseligkeiten, weil die Waffenruhe der verfloffenen Nacht nicht genügend war.

Nach einem Siege über die Carlstenbande Maestrazzo zog der General-Capitan in Morella ein und entsetzte dieses vollständig.

Madrid, 30. November. Das Bombardement von Cartagena dauert fort. Die Stadt hat sehr gelitten. Die Insurgenten haben den Einwohnern die Notification in Betreff des Bombardements mitgetheilt.

London, 1. December. Aus Cape-Coast-Castle vom 11. November wird gemeldet; Am 3. November fand bei Dankara ein Treffen statt, wobei die Engländer und ihre eingeborenen Allirten einen Verlust von circa vierzig Mann an Todten und Verwundeten erlitten.

Bukarest, 30. November. Die Kammer wählte in die Abre-Commission mit großer Majorität ausschließlich Conservative, während die Opposition sich der Abstimmung enthielt.

Cardiff, 1. December. Das eingelangte amerikanische Schiff „Tremountain“ brachte 87 Passagiere und die Schiffsmannschaft des transatlantischen Paketbootes „Vile du Havre“ mit, welches am 23. November bei einem Zusammenstoß mit dem englischen Schiffe „Vodern“ zu Grunde ging.

Washington, 29. November. Spanien hat alle Satisfactions-Ansprüche zugestanden und wird der amerikanischen Flagge Ehren-Salut erweisen.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. December.

(Hermannstädter Spaziergänge.) [I.] Eigentlich ist mein Unternehmen ein schönes Wagnis und scheint bei der vorsündfluthlichen Einfachheit, bei der fast ungeheuerlichen Monotonie des hiesigen öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens, keine geistliche Basis zu enthalten.

Dabei kann es sich freilich ereignen, daß die Beobachtungen während meiner Spaziergänge, meiner Kreuz- und Quergänge Ereignisse zweier und oft auch mehrerer Wochen in einen Bericht zusammenfassen müssen, denn Hermannstadt ist eben nicht Wien.

Wenn man auch behauptet, hier bei uns sei die Stille, wo im besondern Maße Armuth und Gethümel herrschen, so hat doch die verfloffene Woche sechs Hochzeiten allein an einem Tage gesehen; — ist aber, und so denken wohl nicht erst seit heute, sondern seit lange die meisten unserer Mitbürger, der Ehebund in unferen Tagen besonders ein Geschäft, das nur dann eingegangen werden darf und kann, wenn die beiderseitigen Casibestände zur eulanten Geschäftsführung nicht nur reichen, sondern auch reiche Perente, wenn auch nicht immer 60, versprechen, so muß exempla docent doch noch immerhin die Armuth nicht gar so groß sein.

Der Carneval naht und das Officers-Corps der Garnison hat bereits die Säle im „römischen Kaiser“ in ihrer neuen, recht netten Ausstattung zu dessen Vorfeier alle vierzehn Tage geöffnet.

Es sind gegen 500 Einladungen erfolgt; erschienen durch Zufall alle an einem Abend, gäbe dies, per Karte zum mindesten 3 Personen gerechnet, 15 bis 1600 Personen; — dem armen, alten noch immer ob unserer Armuth nicht umgebauten Römer würde da gar bange werden; allein es wird wohl nicht so gefährlich werden.

Wir sind hier gegenwärtig im besten Zuge, ein zweites Verona zu werden, jeder dritte Mensch, den man begegnet, ist ein Militärsmann, mehr Kaiserneubauten als Privatgebäude — und Pläne zu neuen Militär-Etablissements schwirren in den Lüften und sind zum Theile schon auf dem Wege zum Ministerium in Wien; — wir werden eine ganze Militärstadt, — wenigstens werden die Damen nicht am Tänzermangel leiden.

Die Kräfte unseres Hausregiments erhielten eine ganz gewaltige Auffrischung durch die zahlreichen, jungen, lebenslustigen Herren Officiere der Artillerie, der lustigen Mappeneur und der verschiedenen Cavallerie-Regimenten; — unsere Schönen können daher mit Verhütung dem Carnevale ins Antlitz sehen und die Uebersetzung haben, nur dann die Wandtapeten zu schmücken, wenn sie aus dem Assentjahre 1850 sein sollten.

Wie uns aus Karlsburg geschrieben wird, sollen etwa 800 Serben mittelst Eisenbahn über Karlsburg nach Kronstadt gereist sein; auch soll der Eisenbahnstationenbesitzer den Auftrag erhalten haben, für Militärtransporte jederzeit bereit zu sein.

Die Szamosujarer Stadtgemeinde hat zur Verewigung des 2. December 1873, beziehungsweise zur Erinnerung an das 25-jährige Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät eine Stiftung von jährlichen je 120 fl. für 2 Jünglinge, welche die Klausenburger Universität besuchen, weiters für einen Jüngling der Kolozsemonstorer landwirthschaftlichen Lehranstalt und schließlich für eine Schülerin einer Bildungsanstalt für Lehramt beschloffen.

Der Archivs-Director des ehemaligen siebenbürgischen k. Ober-niums, Paul Viró, ist in Klausenburg gestorben.

In dem am 1. l. M. vor den Klausenburger Geschworenen verhandelten Proceß gegen den Grafen Franz Haller gegen Graf Josef Haller wurde der Beklagte mit 6 gegen 6 Stimmen freigesprochen.

In der Confistorial-Sitzung der Szamosujarer gr.-kath. Diöcese ist die Verlegung des Bischofsitzes nach Nagy-Banya beschloffen worden. Die Minorität will diese Frage noch auf den Protropolit-Synoden aufs Tapet bringen.

In Sepsi-Szent-György und Zagon werden Kindergärten errichtet.

\*) Von einem unserer externen Mitarbeiter.

(Eine Festschrift.) In Verlage der W. J. Manz'schen Buch-handlung in Wien ist unter dem Titel „Andenken an die legislatorische Thätigkeit des Kaisers Franz Joseph I.“ eine in der Offizin von Carl Fremme in Wien gedruckte, 68 Großoctav-Seiten starke Festschrift erschienen. Dieselbe, ein wahres topographisches Prachtwerk, entspricht dem Titel im vollen Maße.

Bei der am 1. December in Wien stattgehabten Verlosung der 1864er Staatslose wurden folgende Gewinnste gezeget: Serie 967 Nr. 38 gewinnt den Haupttreffer, Serie 1345 Nummer 17 gewinnt 25.000 fl., Serie 1741 Nummer 71 gewinnt 15.000 fl., Serie 408 Nummer 68 und Serie 2690 Nummer 75 gewinnen je 5000 fl.

(Tant de bruit pour une omelette.) Diese auch bei uns gebräuchliche französische Redensart („so viel Lärm um einen Eierkuchen“) entstand im Zeitalter Ludwigs XIV. Damals lebte in Frankreich ein Poet, der jedoch weniger durch seine Dichtungen, als durch seine Freigeisterei in den Mund der Leute kam; er hieß Desbarreaux.

(Abenteuer im Eisenbahnwaggon.) Eine junge Dame im Staate Vermont erhielt eine Einladung von Verwandten in Newyork, auf etliche Wochen zu Besuch zu ihnen zu kommen. Da die junge Dame jedoch noch nie vorher eine Reise von solcher Entfernung unternommen hatte, so erholte sie sich Rathes bei einer Freundin, die in dieser Beziehung viel Erfahrung besaß.

Am 5. November hielt der Großschenter landw. Bezirksverein in Mergeln seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht, besonders aus Agneten, obwohl an demselben Tage in Großschenter Controlversammlung und in der Umgegend zwei Pfarrereinführungen abgehalten wurden.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Großschenter.

Nicht vergessen dürfen wir den Ordnungssinn und die Gastfreundschaft, welche wir überall auf jedem Hofe fanden. Besonders erfreulich ist die Anlage einer Obstbaumschule bei der Schule in Mergeln, in welcher die Schüler sich selbst und die Bäumchen veredeln. Wädhle dieses Beispiel in recht vielen Volksschulen Nachahmung finden.

Freundenliste. Hôtel Neuherr. S. Schneider, Pfarver, aus Urwegen; N. Szentpali, Steuerregierungscommissar, aus Etschbichl; J. Agner, Senator, aus S. Aken; W. Schlotfeldt, Kaufmann, aus Stuttgart; A. Kovacs Grundbesitzer, aus Deva.

Table with 2 columns: Metallics, National Anlehen, etc. and their corresponding values. Includes entries like '5% Metalliques', '5% mit Mai-u. Novem.-Zinsen', 'National Anlehen (Silber)', etc.

Das mit Spannung erwartete Erscheinen von...

Pierer's Universal-Konversations-Lexikon

Schle, bis auf die Gegenwart ergänzte, vollständig und sorgfältig umgearbeitete Auflage mit zahlreichen, polit., kulturgeograph., statistischen und historischen Karten, Plänen und tab. Uebersichten...

Erledigungen.

Pr. 3. 69/1873. Concurs. An der hiesigen Volksschule ist die vierte mit dem Kirchendienste verbundene Lehrerstelle in Erledigung gekommen...

Pr. 3. 403/1873. Concurs. Zur Besetzung einer Lehrerstelle für Geschichte und Geographie, mit dem Jahresgehalt von 472 fl. 50 kr. d. W. nebst 20perc. Teuerungszulage...

Pr. 3. 1911 Civ. 1873. Concurs. Für die beiden Lehrstellen an der evang. Schule A. B. zu Blutroth (Karlsburger Bezirk) wird hiemit der Concurs ausgeschrieben...

Pr. 3. 30.841/3041 1873. Pályázati hirdetmény. A Gyulafehérvár városában megürrült dohány nagytözsde, mely a dohányananyag-heszerzés végett...

Végre megjegyeztek, hogy ezen pályázatról kizártnak azon ajánkozók is, kik az üzlet helyén leendő allandó tartozkodását politikai hatósági bizonyítvány által nem tanúsítják.

Nagy-Szeben, 1873. november hó 19-én. Kundmachung. Den 10. December d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird in dem städtischen Rathhause Gebäude die Verpachtung:

Welches mit dem Verfügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird, daß bis zum Tage der Licitation die Vertragsbedingungen in der Kanzlei des Stadthammamtes eingesehen werden können...

Vom gefertigten Gerichts-Commissär wird hiemit fundgemacht: Es sei über Ansuchen der Handelsfirmen Josef Pausenberger aus Temesvár durch Landesadvokaten Eugen Walz und Johann Hertel aus Hermannstadt durch Landesadv. Dr. Julius Löw in Neumarkt in der Rechtsache wider Johann Haltrich, Kaufmann in Neumarkt, zur Vereinerbringung der Forderung von 591 fl. 13 kr. und 459 fl. 91 kr. c. s. e. in die executive Feilbietung der dem Letzteren gebührenden, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Fahrnisse, als: das ganze Waarenlager und verchiedene Hauseinrichtungen u. Gegenstände, gewilligt und der Termin auf den 12. und 13. December d. J., jedesmal Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr, in der Wohnung des Executen festgesetzt worden.

Die jährlichen Bezüge sind: Für den ersten Lehrer: a) 136 Viertel Brodfrucht. b) 70 fl. österreich. Währung. c) Circa 80 Prädenden und 40 Laib Brod. d) 8-10 Eimer Weinmoft. e) 3 Fuhren Brennholz. f) Benützung eines Schulweingartens und einer Schulwiese. g) Strolargerühren von Hochzeiten und Leichen. h) Freie Wohnung.

Gute, warmhaltende Winterkleidung. Schützt vor Kälte, welche die Wurzel jeder Krankheit ist. Gesundheits-Unterleibchen. Diese sind aus feinstem Merino-Schafwolle, halten den Körper vorzüglich warm und schützen ihn vor Erkältung.

Der Winter kommt, der Winter kommt, der Winter ist schon da! Gute, warmhaltende Winterkleidung. Schützt vor Kälte, welche die Wurzel jeder Krankheit ist. Gesundheits-Unterleibchen. Diese sind aus feinstem Merino-Schafwolle, halten den Körper vorzüglich warm und schützen ihn vor Erkältung.

Schätzungswerte veräußert werden, daß es ihnen freistehende, von dem Schätzungsprotokolle bei dem Gefertigten in den gewöhnlichen Amtsstunden Einsicht und Abschrift zu nehmen, und daß der Kaufschilling sogleich nach der Ertheilung baar zu erlegen sein wird.

Basil Greavu, f. Bezirksgerichts-Kanzlist als Gerichtsabgeordneter. 3. 2326 St. A. 1873. Kundmachung. Am 15. December l. J., Vormittags 9 Uhr, findet hieramts die Verpachtung der eine halbe Meile von Leschtirch und Marporb an der Bezirksstraße gelegenen und diesen beiden Gemeinden gehörigen viergängigen Dampf- und Wassermühle samt Sortiermühle und Gitterabgewerk auf sechs Jahre statt.

Das Schantrechts-Regale der Bojeronen, cum muliert mit dem freien Viertel der Colonienfamilien in der Marktgemeinde Unter-Vist, auf die Zeit vom 1. Januar 1874 bis Ende December 1876, wird am 18. December l. J., Vormittags um 11 Uhr, in der Gemeindeamtskanzlei öffentlich versteigert.

Mühlens-Verkauf. Eine im besten Betriebe stehende Kunstmühle zu Orath ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft auf briefliche oder mündliche Anfragen erteilt Carl v. Gutenu, Ortsbesitzer zu Héviz, letzte Post Repts.

Nicht zu übersehen!

Das neue Hotel „Zu den zwei Löwen“ in Schässburg, in unmittelbarer Nähe „Zum Hotel Stern“, bietet dem hochverehrten reisenden Publikum mit seinen besten eingerichteten Passagierzimmern, dem Speisesaal, dem Kaffeehaus sammt Conditorei, mit Fialen in jeder Richtung und dem beständigen Omnibus-Verkehr zur Eisenbahn, promptem und billiger Bedienung den größt möglichen Comfort.

Das Haus Nr. 17 in der Sporerstraße ist gegen ein größeres in der Oberstadt zu verkaufen. Dasselbe kann auch verkauft werden. Näheres im Hause selbst.

Gewählte Pianoforte, Stuhl und Piano's erster Wiener und Leipziger Firmen zu Fabrikspreisen, im Claviersalon Victor v. Heldenberg's, Hermannstadt, Seltenergasse 59, 1. Stock.

Erste Wiener Thurmuhren-Fabrik Schauer & Kohler (vorm. Gebr. Resch), Wien, Mariaböckerstraße Nr. 61, empfehlen bestens ihre Fabrikate in Thurm- und Consoluhren, sowie alle Arten von Uhren für öffentliche Gebäude, Schiffe, Eisenbahnen, Fabriken, Bergwerke etc. unter vollster Garantie.

Einladung zur Theilnahme an die Gewinn-Chancen der von Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher über 5 Millionen 300,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Das ganze Originallos nur 3 fl. halbe " " 1 fl. 50 kr. viertel " " - fl. 75 kr. und werden diese von Staate garantierten Original-Lose (keine verbotene Promessen) gegen francirte Einzahlung des Betrages am bequemsten in recondamirten Briefen selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Erscheint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kosten für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zusendung in das Haus 1 fl. Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 6. W. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Abonnement-Preis bei Herrn J. F. Leonhard Nr. 287.

Der Rechnungs-Praktikant Herr J. ung. Finanzdirektion in...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...

Die in der Deapart... Es fragt sich nur, ob die in Aussicht genommene...